

# Wissen hilft schützen

## Hilfen zur Einschätzung von Präventionsmaterialien für Kinder

Eine gelingende Präventionsarbeit nimmt verschiedene Zielgruppen in den Blick. Denn wenn wir junge Menschen wirksam vor sexualisierter Gewalt schützen wollen, müssen wir ganzheitlich vorgehen und auf verschiedenen Ebenen Präventionsmaßnahmen implementieren. In der Prävention von sexualisierter Gewalt sind insbesondere Ansätze verbreitet, die sich an Kinder selbst wenden. Diese informieren junge Menschen altersangemessen über (sexualisierte) Gewalt. Sie sollen dazu befähigen, Gefährdungssituationen zu erkennen. Entscheidend ist es aber vor allem, erwachsene Bezugs- und Ansprechpersonen mit Informations- und Bildungsangeboten zu erreichen – denn die Verantwortung liegt bei ihnen. Weiterhin gibt es Ansätze, die sich an potenzielle Täter\*innen wenden. Und zudem werden Maßnahmen angestrebt, die die Gelegenheitsstrukturen für Übergriffe und Gewalt minimieren sollen.

Bücher und Materialien, die Schutzaspekte und Präventionsgrundsätze für Kinder vermitteln, können in unterschiedlichen Situationen zum Einsatz kommen. Dabei ist das Angebot groß, und viele Fachkräfte und Eltern fragen sich, nach welchen Kriterien eine Auswahl getroffen werden kann. Das Forschungsprojekt „Präventionsmaterialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Themenbereich Sexualisierte Gewalt“ der Katholischen Hochschule NRW hat genau dafür einen Reflexionsleitfaden erarbeitet.

Dieser soll Fachkräften Orientierung bei der Einschätzung von Präventionsmaterialien bieten.

### Materialien einschätzen

Um angemessen auswählen und die Qualität solcher Materialien einschätzen zu können, helfen folgende Fragen:

- Wie explizit wird von (sexualisierter) Gewalt geschrieben?
- Werden die gewählten Worte und Formulierungen dem Alter der anvisierten Zielgruppe gerecht? Sind die Darstellungen für den Entwicklungsstand der Kinder verständlich oder machen sie womöglich Angst?
- Welches Bild von Täter\*innen wird vermittelt? Übergriffe und sexualisierte Gewalt können überall dort vorkommen, wo Menschen miteinander in Beziehung treten. Dies sollte sich widerspiegeln.
- Welche Gefühle werden aufgegriffen und wie differenziert werden diese dargestellt? Ist die Beschreibung der Gefühle für das Alter der jeweiligen Kinder verständlich? Wofür stehen die verschiedenen Gefühle?
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten werden aufgezeigt, wenn Kinder Hilfe benötigen?

### Rolle der Erwachsenen

Bevor Materialien in der Präventionsarbeit mit Kindern genutzt werden, sollten sich Fachkräfte persönlich mit den Themen auseinandersetzen, über die sie sprechen möchten. Leitfragen sind etwa:

- Welche eigenen Erfahrungen bringe ich hinsichtlich Sexualität, Macht, Gewalt mit?
- Welche Überzeugungen sind damit verbunden und was für Botschaften transportiere ich (ggf. unbewusst) weiter?
- Fühle ich mich selbst wohl, wenn ich zu solchen Themen mit Kindern im Dialog bin?
- Welche Worte nutze ich, wenn ich über Gewalt oder Sexualität spreche?
- Weiß ich, wie ich reagieren sollte, wenn ein Kind von einer schwierigen Erfahrung berichtet?
- Habe ich den Rahmen so gestaltet, dass die Präventionsarbeit auf Freiwilligkeit beruht?

### Systematisch schützen

Jedes noch so gute Präventionsmaterial kann in den Händen einer nicht gut informierten bzw. unreflektierten erwachsenen Person nachteilig wirken. Umgekehrt können Erwachsene, die sich fachlich mit den Themen Grenzen, Gewalt sowie Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse auseinandergesetzt und eigenes Handeln kritisch reflektiert haben, auch suboptimales Material mit einem Mehrwert für die Zielgruppe einsetzen.

Die präventive Arbeit mit Heranwachsenden bringt positive Effekte mit sich, hat jedoch auch ihre Grenzen. In ihrer Wirkung wird sie oft überschätzt. Die Tatsache, dass Täter\*innen komplexe Strategien anwenden und Betroffene sowie deren Umfeld systematisch manipulieren, zeigt die Grenzen kindlicher Abwehr auf. Beschränkt sich die Adressierung präventiver Botschaften auf Kinder, verschiebt sich zudem die Verantwortungsübernahme. Präventive Ansätze müssen unbedingt Erwachsene darin bestärken, Verantwortung für den Schutz von jungen Menschen zu übernehmen. Gut informierte und reflektierte Erwachsene können dazu beitragen, sexualisierte Gewalt zu verhindern bzw. zu beenden.

Mehr zur Studie und eine Materialsuche hier: [www.schulische-praevention.de](http://www.schulische-praevention.de)  
Eine Literaturliste zu sexueller Bildung und Prävention finden Sie auch auf [www.psg.nrw](http://www.psg.nrw) unter Materialien > Literaturtipps.



Dr. Nadine Jastfelder (PSG)